

Gemeindebrief



Ostern - vom Dunkel ins Licht

I / 2003

März
April
Mai

Evangelische
Kirchengemeinde
Egelsbach

Inhalt

Suchen und Finden	3
LebensTräume	6
Gründonnerstag mit Grüner Soße	7
Rezept für Grüne Soße	7
Wer ist Jochen Klepper?	8
Einladungen der Kath. Gemeinde	10
Ökumenische Abende zum Thema „Abendmahl“	11
Christliche Flüchtlingshilfe	12
Was sie schon immer über Glauben wissen ...	14
Ihr sollt ein Segen sein - Kirchentag	15
Wir setzen auf die Kraft des Gebets	16
Buchtipp - Alle Namen	18
Kirchenvorstandswahl	19
Neu in der Gemeinde	20
Auf einen Blick	22
In unserer Gemeinde wurden....	24
Halte Deine Träume fest..	25
Werte in der Kindererziehung	25
KonfirmandInnen	26
Weltgebetstag	29
Wo Sie uns finden	30
Frauentreff / Frauenhilfe	31
Café Mama	32
Krabbelgottesdienst	33
Musical „Joseph“	34
Pfadfinder	35
Großes Lesepreisträtsel	36
Ostermarsch	41
Friedenserklärung	41
Kindergottesdienst	42
Kids & Co.	43
Musikalische Passionsandachten	44

An dieser Ausgabe haben mitgearbeitet:

Text: Susanne Alberti, Martin Diehl, Martin Franke, Karl Frye, Heike Jacobi-Kindt, Regine Kober-Gerhard, Gaby Melk, Patricia Neuber, Dr. Annegret Schmitt, Angelika Schölkopf, Verone Schöninger, Cornelia Stumpf, Edith Wurm.

Text, Satz & Layout: Karen Bierling und Andreas Schmitt,

Druck: Druckerei Heinz Hofmann

Vi.S.d.P.: Pfr. Martin Diehl, Dekan, Bachgrund 10, 63329 Egelsbach.

Suchen und Finden

Als ich anfang, in einem Frankfurter Verlag zu arbeiten, fielen mir die vielen Plakate auf, die für die Gesamtausgabe eines mir unbekannten Autors warben. In jedem Stockwerk blickte der Autor kritisch in die Runde, mal mit Sonnenhut, mal ohne. Nach drei Wochen erlag ich diesem Blick und kaufte mir ein Buch von ihm.

Au weia! Nur schlimm! In langatmigen Sätzen wurde da eine Geschichte erzählt von Not und Elend, Seite für Seite zog sich das Leid der Arbeiter des frühen 20. Jahrhunderts in Mittelamerika hin. Immer neue Personen wurden beschrieben, mir kam es vor, als würde ich inzwischen die ganze Bevölkerung kennen.

Nach der Hälfte des Buches hatte ich eigentlich genug, aber immer noch guckte der Autor fordernd von jeder Wand. Ich las weiter, in der Hoffnung, irgendwann den tieferen Sinn dieser Personenbeschreibungen zu finden. Und einen Sinn musste es ja haben, eine Gesamtausgabe von ihm herauszugeben.

Bald nach der Hälfte kam die Wende: Die Personen standen plötzlich in einer Beziehung zueinander, durch die ausführlichen Beschreibungen kannte ich deren Charakter und Lebensumstände, litt mit ihnen und hoffte, war wütend auf die Ungerechten, die ich vorher als nette Leute vorgestellt bekommen hatte. Die Geschichte wurde „rund“, alles gehörte zusammen, immer spannender wurde das Buch und ich las in jeder freien Minute!

Ich hatte nach dem Sinn gefragt und ihn letztlich gefunden, weil ich nicht aufgegeben hatte, ihn zu suchen.



Suchen. Und Finden.
2003. Das Jahr der Bibel.

Dieses Jahr ist das Jahr der Bibel. Viele Menschen nehmen dieses Buch der Bücher immer mal wieder in die Hand, weil sie ahnen, dass sie hier die Antwort auf viele Fragen ihres Lebens finden können. Nur ist die Bibel an vielen Stellen keine leichte Kost, erst Recht nicht, wenn man die alte

Familienbibel nimmt, deren Schrift schlecht zu lesen und deren Übersetzung uns so fremd ist wie das Englisch zur Zeit Shakespeares! Aber dafür gibt es neuere Übersetzungen, so dass die äußeren Umstände uns nicht hindern sollen, den Inhalt kennen zu lernen.

Wir sind gewohnt, ein Buch vorne anzufangen. Geht bei der Bibel auch, und viele fangen zum wievielten Male bei der Schöpfungsgeschichte an, um irgendwann in Namensregistern stecken zu bleiben. Manche Menschen meinen, man solle mit dem biblischen Buch der Richter beginnen, andere sind vom Johannesevangelium überzeugt. Blättern Sie mal nach, das eine ist total spannend, das andere will uns von der großen Liebe Gottes zu uns erzählen und von Jesus Christus. Mein persönlicher Lieblings-
eingang zur Bibel war immer die Apostelgeschichte.

Ein Theologieprofessor sagte neulich im Radio: „Lesen Sie die Bibel so lange, bis Sie für sich den Schlüsselsatz gefunden haben!“ Und da fiel mir ein, wie ich mich vor vielen Jahren durch das oben

beschriebene Buch gequält hatte, wie ich beim zweiten Lesen die Beschreibungen der Menschen genießen konnte, weil ich wusste, dass sie zusammen gehörten.

Mit der Bibel ist es genauso: Da passt alles zusammen, ergibt ein großes Bild von Gott. Und abhängig davon, wer diese Geschichte aufgeschrieben hat, erscheint Gott in anderen Farben. Aber immer können wir das Bild eines Gottes erkennen, der uns Menschen liebt, allen äußeren und inneren Umständen zum Trotz.

Machen Sie sich auf die Suche, es lohnt sich. Und dann finden Sie irgendwann den Satz: Wer sucht, der findet. Und damit ist nicht der verlorene Schlüsselbund gemeint, sondern das lebendige Wort Gottes als Hilfe, Wegweiser, Auftrag und Tröster für unser Leben!

Gaby Melk

Ruhelos ist unser Herz, bis dass
es Ruhe findet, Gott, in dir.

Augustinus



Evangelisten aus den Liutold-Evangeliar des
12. Jhrs., Wien, Nationalbibliothek

LebensTräume

7 Wochen...

...ohne Computerspiele
...ohne Alkohol
...ohne Fernsehen
...ohne Auto
...ohne Schokolade
...ohne ???

Unter dem diesjährigen Motto „LebensTräume - 7 Wochen Ohne“ greifen wir wie seit vielen Jahren die Tradition des Fastens wieder auf.

In der vorösterlichen Fastenzeit, die am Aschermittwoch beginnt und am Ostersonntag endet, verzichten viele Menschen in unserer Gemeinde auf Gaumen-

freuden oder Suchtmittel, eingefahrene Gewohnheiten oder Bequemlichkeiten.

Das Fasten auf diese Art öffnet Freiräume für uns, unsere Familien, für neue Kontakte. Der Verzicht auf eingeschliffene Alltagsgewohnheiten ermöglicht es, zu erfahren, was die eigene Lebensqualität ausmacht, was zum Leben notwendig und was dem Leben hinderlich ist.

Wenn wir mit solchen Erfahrungen nicht allein sind - umso schöner!

Das Kirchencafé jeden Sonntag könnte ein Forum zum Austausch sein.

Karen Bierling



Gründonnerstag mit Grüner Soße

Im letzten Jahr haben wir das zum allerersten Mal ausprobiert. Gründonnerstaggottesdienst in der Kirche mit anschließendem Grüne-Soße essen im Gemeindehaus. Es gab bestimmt sieben verschiedene Grüne-Soßen zu probieren. In diesem Jahr wird unser neuer Vikar Martin Franke den

Gottesdienst mit uns feiern. Vielleicht nutzen wir ja das anschließende Essen, um mit ihm ins Gespräch zu kommen. Anmelden müsst Ihr Euch übrigens nicht. Aber wenn Ihr Lust habt, selbst auch eine Grüne Soße zu machen, dann meldet das doch bitte unserem Büro.

Gründonnerstag, 17.4., 19 Uhr

Martin Diehl, Dekan

Rezept für Grüne Sauce

- * 1 Päckchen Frankfurter Grüne-Sauce-Kräuter, d.h. traditionell 7 verschiedene Kräuter wie z.B. Petersilie, Schnittlauch, Kerbel, Sauerampfer, Dill, Borretsch, Kresse, Liebstöckel oder Zitronenmelisse
- * 250 g Naturjoghurt
- * 125 g Quark
- * 200 g Saure Sahne
- * 2 hartgekochte Eier
- * 1 kleine Knoblauchzehe
- * scharfer Senf, Salz, Pfeffer, 1 Prise Zucker, 1 Spritzer Zitronensaft

Die Schüssel mit der geschälten Knoblauchzehe ausreiben. Die frischen Kräuter unter kaltem Was-



Pablo Picasso, Le GGourmet, Ausschnitt

ser abspülen, abtropfen lassen, sorgfältig putzen und fein hacken.

Die hartgekochten Eier klein hacken - nun alle Zutaten gut vermengen und herzhaft abschmecken.

Guten Appetit!

Wer ist Jochen Klepper?

Die einen werden sagen, ja, den hatte ich mal als Lehrer, und andere werden sagen, das war ein Liederdichter. Beide haben recht. Als Jugendliche war ich gar überzeugt davon, dass der „Egelsbacher“ Jochen Klepper tatsächlich der berühmte Texter aus dem Gesangbuch sei. Kommt davon, wenn man nur oberflächlich liest!

„Die Nacht ist vorgedrungen, der Tag ist nicht mehr fern!“ Dieses Lied könnte stellvertretend sein für alle anderen seiner 29 Lieder. Sie wurden in einem kleinen Bändchen gesammelt, das Kyrie heißt, also Erbarme Dich. Der hier schreibt, ist ein Realist, einer, der seine Umwelt wahrnimmt, aber auch den Blick auf Gott nicht verliert! „Der du die Zeit in Händen hast, Herr, nimm auch dieses Jahres Last und wandle sie in Segen!“ schreibt er 1938. Und diese Jahreszahl setzt alle Lieder und Texte von Jochen Klepper für uns in ein anderes Licht.

Jochen Klepper wurde am 22. März 1903 geboren. Der schlesische Pfarrerssohn brach sein The-

ologie-Studium ab, widmete sich der Rundfunk- und der journalistischen Arbeit. Verheiratet mit einer Jüdin, Hanni Stein, droht ihm 1942 die Zwangsscheidung – nachdem er wegen „jüdischer Versippung“ bereits aus dem Wehrdienst als „wehrunwürdig“ entlassen und mit einem Veröffentlichungsverbot belegt worden war.

Er sieht zusammen mit seiner Frau und seiner Stieftochter, keinen anderen Weg mehr als den Freitod, als am Nachmittag des 10. Dezember 1942 die rettende Ausreise endgültig verwehrt worden war. In der Nacht auf den 11. Dezember 1942 vergasteten sich die drei in der Küche ihres Hauses im Berliner Westend.

„Wir sterben nun – ach, auch das steht bei Gott – Wir gehen heute Nacht gemeinsam in den Tod. Über uns steht in den letzten Stunden das Bild des Segnenden Christus, der um uns ringt. In dessen Anblick endet unser Leben.“ „Leben“ – das letzte Wort, das Jochen Klepper in sein Tagebuch schreibt, es entgleitet, weil das Gas wirkt. Da ist eine Familie, die das irdische Leben nicht mehr aushält und

deren einziger Ausweg der Weg in Gottes Ewigkeit ist.

Es war eine verzweifelte Lebenssituation, die es Gott sei Dank heute in diesem Land nicht mehr gibt und auch niemals wieder geben darf! Das ist unsere Verpflichtung für alle Zukunft!

Unsere Probleme heute können sich lösen lassen, wir leben in einer Zeit, in der es immer einen Weg gibt, mit dem Leben zurecht

zu kommen, und ich kann mir helfen lassen. Dazu ist Gemeinde da!

„Auch wer zur Nacht geweinet, der stimme froh mit ein: Der Morgenstern bescheinet auch deine Angst und Pein!“

„Er weckt mich alle Morgen, er weckt mir selbst das Ohr. Gott hält sich nicht verborgen, führt mir den Tag empor!“

Gaby Melk



Marc Chagall
Die weiße Kreuzigung, Ausschnitt, 1938, Chicago Art Institute

Liebe Schwestern und Brüder der evangelischen Gemeinde in Egelsbach,

nach dem tollen Treiben der Fastnachtszeit beginnt mit dem Aschermittwoch die österliche Bußzeit. Und vielleicht haben sich dann – Gott möge es verhüten – diejenigen durchgesetzt, die meinen, man könne Probleme mit Krieg und tödlichen Bomben lösen.

Für uns Christen beginnt eine Zeit der Besinnung und des Innehaltens. Das Aschenkreuz auf unserer Stirn erinnert uns an die Vergänglichkeit der menschlichen Werke und ermutigt uns zur Buße, zur Umkehr und zum Glauben an das Evangelium.

Diese Zeit möchten wir mit Euch gemeinsam beginnen.

Wir, der Pfarrgemeinderat der katholischen Gemeinde, laden Euch deshalb herzlich an **Aschermittwoch um 19.30 Uhr** in die katholische Kirche Egelsbach ein, um dort zusammen die Eucharistiefeier mit Aschenkreuz zu feiern.

Osternacht in der Katholischen Kirche

„So können wir das nicht!“, sagte meine Kollegin Renate Köbler. Weil wir uns als Protestanten halt schwer tun mit der Segnung von Kerzen, der Anrufung von Heiligen, dem Besprengen von Gläubigen mit Wasser ... Mit all diesen Urkatholischen Symbolhandlungen eben. Das ist so anders, dass wir es nicht kopieren können. Deswegen sind wir froh, dass die katholische Gemeinde St. Josef uns auch dieses Jahr wieder eingeladen hat:

**Osternachtsgottesdienst am 19.
April um 20 Uhr.**

Im Anschluß an den Gottesdienst können wir im Gemeindesaal noch österlich lachen, endlich wieder Wein trinken und uns über gemeinsame Erfahrungen freuen.

Martin Diehl, Dekan



Karl Frye

Pietro Lorenzetti,
Abendmahl, Ausschnitt,
Fresco in der
Unterkirche in Assisi,
14. Jhrd.



Ökumenische Abende zum Thema Abendmahl

Wir sind in Egelsbach auf dem Weg zum gemeinsamen Abendmahl von evangelischen und katholischen Christen. Angekommen sind wir bei der Gastfreundschaft. Bei der gegenseitigen Einladung. Der nächste Schritt ist im Augenblick noch nicht möglich. Der Weg zum wirklich ökumenischen Abendmahl ist verbaut. Warum ist das so? Und vor allem: Was können unsere nächsten Schritte sein auf dem Weg zur glaubwürdigen Einheit der Christen in Egelsbach?

Im Ökumenischen Arbeitskreis und auf der 2. Egelsbacher Kirchenversammlung an Allerheiligen kamen wir überein, daß wir Rat brauchen. Rat von Profis. Die haben wir eingeladen. Und jetzt

laden wir alle, denen die Ökumene am Herzen liegt ein, mit ihnen zu diskutieren.

Das Evangelische Abendmahl in ökumenischer Sicht

Mittwoch, 12. März 2003, 20 Uhr,
Evangelisches Gemeindehaus
Pfarrer Jörg Bickelhaupt

Die Katholische Eucharistie- feier in ökumenischer Sicht.

Dienstag, 1. April 2003, 20 Uhr,
Katholisches Gemeindehaus
Prof. Theodor Schneider

Wir sind schon ein gutes Stück
voran gekommen. Und auch wenn
der Weg steinig ist, sollten wir
jetzt nicht stehen bleiben, sondern
vorsichtig und umsichtig Schritt
für Schritt voran gehen.
Geht mit!

Martin Diehl, Dekan

Christliche Flüchtlingshilfe -

Neuer Sprachkurs in Erzhausen

Im November 2002 ist in Erzhausen in den Räumen der Lessingschule der erste Vorlaufkurs zur Förderung der Deutschkenntnisse für Kinder ohne ausreichende Sprachkenntnisse angelaufen. „Wir sind sehr dankbar für diese Unterstützung, denn die Grundschule Erzhausen hätte ohne Streichung anderer Unterrichtseinheiten diesen Vorlaufkurs nicht organisieren können“ so Frau Bachmann, die Schulleiterin.

Insgesamt 12 Jungen und Mädchen aus sieben Nationen nutzen an zwei Vormittagen jeweils innerhalb von drei Schulstunden die Gelegenheit,

ihre Deutschkenntnisse zu verbessern und zu erweitern, um damit ihre Startchancen bei der Einschulung zu verbessern.

Ganz neugierig mit Rucksack, Mäppchen und Pausenbrot ausgestattet, trafen sich am Einführungstag Kinder, Eltern, Frau Bachmann und ich, die Kursleiterin, zu einem ersten Beschnuppern. „Lesen, Schreiben und auch ein bisschen Rechnen wollen wir lernen, denn wir sind hier in der Schule“, lautete zunächst die einhellige Meinung der Kinder, die aus drei verschiedenen Kindergärten kommen.

Vorrangiges Ziel des Vorlaufkurses ist jedoch die Weckung der Sprechfreude beim Spielen und in alltäglichen Situationen

sowie die Erweiterung des Wortschatzes, dessen Festigung sowie Satztraining. Ein Rahmenthema wie zum Beispiel Tiere, Kindergarten, mein Körper, meine Kleidung bestimmt den Inhalt eines oder mehrerer Vormittage.



Dass wir auf dem richtigen Weg sind, zeigt uns das Beispiel eines türkischen Mädchens, das beim Einschulungstest wegen seiner Aussprache als therapiebedürftig eingestuft wurde und auch mir wegen seiner unklaren Aussprache zu Beginn des Vorlaufkurses auffiel. Letzte Woche wollte der Sprachtherapeut der Grundschule gemeinsam mit dem Mädchen seine

Arbeit beginnen und musste ganz erfreut feststellen, dass sich die Aussprache dermaßen verbessert hat, dass eine gezielte Betreuung durch ihn nicht mehr nötig ist.

Das motiviert und bestärkt uns in unserem Tun auch für die Zukunft!

Heike Jacobi-Kindt

Die Christliche Flüchtlingshilfe braucht Ihre Unterstützung!

Wir alle wissen, wie schwierig es heute ist, eine Wohnung und Arbeit zu finden.

Oft gelingt es nur über persönliche Kontakte. Deshalb wenden wir uns heute an Sie.

Wir suchen dringend Wohnungen für:

4 Familien (4 – 5 Personen aus Afghanistan, Türkei, Palästina)

Alle Familien können in Deutschland bleiben und möchten sehr gerne aus der Gemeinschaftsunterkunft ausziehen. Die CFEE hilft beim Abschluß des Mietvertrages, beim Umzug und allen sonstigen Fragen.

1 – 2 Zimmerwohnungen für alleinstehende Personen.

Bitte helfen Sie uns und vermitteln Sie uns entsprechende Kontakte.

Wer hat eine offene Arbeitsstelle im Bereich Reinigung, Gartenbau, Zuarbeiten Bau und Lager, Gaststätten und Hotel, andere Hilfstätigkeiten für Vollzeit – Arbeits-erlaubnis liegt vor.

Teilzeit (bis 14 Stunden) Arbeits-erlaubnis wird mit unserer Unterstützung beantragt. Für weitere Fragen stehen wir gerne zur Verfügung.

Verone Schöninger, Tel.:42570

Was Sie schon immer über den christlichen Glauben wissen wollten ...?

Grundkurs Christentum an drei
Abenden

Dienstag, 29. April, 20 Uhr: Moses.

- Exodus
- 10 Gebote
- Geschichte des Volkes Israel
- Altes Testament

Dienstag, 6. Mai, 20 Uhr: Jesus.

- Bergpredigt
- Tod und Auferstehung
- Abendmahl
- Neues Testament

Dienstag, 13. Mai, 20 Uhr: Luther.

- Evangelisch – katholisch

- Sünde, Gnade, Rechtfertigung
- „Der mündige Mensch“
- Kirche und Gemeinde

Damit die Abende eine runde Sache werden, sollten wir nicht weniger als 10 und nicht mehr als 25 Personen sein. Damit wir das vorher einschätzen können, bitten wir um telefonische Anmeldung bei Dekan Martin Diehl (49740). Wenn Sie mit dem Anrufbeantworter konfrontiert werden, hinterlassen Sie bitte Namen und Telefonnummer, damit wir Sie zurückrufen können.

Wer ausführlicher einsteigen will: Im Bibelkreis von Pfarrerin Renate Köbler sind noch Plätze frei. (Telefon: 488353).

Martin Diehl, Dekan



Ihr sollt ein Segen sein

Unter diesem Motto findet ein historisches Ereignis statt: Einladung zum ersten ökumenisch Kirchentag, 28. Mai – 1. Juni!

In Egelsbach haben wir im letzten Jahr intensive ökumenische Erfahrungen im Zusammenleben der evangelischen und katholischen Gemeinden gemacht.

Da bietet es sich doch an, in 4 großen Themenrahmen weiter daran zu arbeiten.

Sie lauten:

- Glauben bezeugen- im Dialog leben
- Einheit suchen- in Vielfalt einander begegnen
- Menschenwürde achten- die Freiheit wahren
- Welt gestalten- in Verantwortung handeln

Fünf aufregende Tage geben dazu Gelegenheit :

- mit Musik und Kunst und Kultur
- mit Gottesdienst und Bibelarbeit
- mit Diskussion und Spirituellen Erfahrungen
- Und vielem mehr

Wir wollen mit einer Gruppe nach Berlin reisen und ein Gemeinschaftsquartier für 4 Nächte beziehen.

Die Preise:

Gemeinschaftsquartier für 4 Nächte mit Frühstück	12 EUR
Dauerkarte	79 EUR
Ermäßigte Dauerkarte	48 EUR
Familiendauerkarte	127 EUR

Die Dauerkarte beinhaltet automatisch Programmheft, Stadtplan, Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel, Liederbuch und als Extra freien Eintritt in die Berliner Museen. Die Fahrtkosten werden vom Dekanat Dreieich übernommen.

Anmeldungen finden sie im Gemeindebüro oder direkt bei S. Buckendahl, Bahnstraße 39.
Anmeldeschluß ist der 10. März 2003.

Ansprechpartner für die Anmeldung und Fragen

Stefan Buckendahl

Tel: 06103 45328

Mail:

Sbuckendahl@t-online.de

Wir setzen auf die Kraft des Gebets

Es heißt die Äpfel schreien
dass die Bananen zu spitz sind
Die Möwen schreien
dass die Fische gegen sie rüsten
Es heißt die Kinder schreien
dass ihre Puppen sie schlagen

Es heißt die Waffen schreien
dass sie zu schwach sind
Das Geld schreit
dass es mehr Waffen braucht
Die Politiker schreien
dass die Waffen den Frieden sichern
Der Friede schreit
dass er die Waffen nicht will

Es heißt die Aktien schreien
dass es bald losgeht
Es heißt eine Mutter schreit
noch lange um ihr Kind
Es heißt es ist keiner mehr da
um zu schreien dass alle tot sind
Und es heißt dass der Morgen
schreit:

„Das war nur ein schwerer Traum“
Es heißt wir schreien:
„Wir dürfen den Traum nicht wahr
werden lassen“

Es heißt ein Kind sagt leise:
„Es ist nicht genug, dass wir
schreien“

(Erich Fried, aus dem Gedicht:
Das Geschrei von den Schreien)

Wir setzen auf die Kraft des Gebetes.

Wir schließen uns den weltweiten
Friedensgebeten an.

Montag abends, jeweils um 19.30
Uhr in der Kirche.

Mit Kerzen, Stille, Musik und
unseren Gebeten

Wir setzen auf den Gott des Friedens.

Renate Köbler, Pfrn.



Picasso, Le Vissage de la paix, 1951



*Mit **Gott** leben,
glaubwürdig, geborgen
und frei.*

Mitarbeit im Diakoniekreis

Wir suchen:

aufgeschlossene MitarbeiterInnen, die sich vorstellen können
monatlich 2-5 ältere Gemeindeglieder zum Geburtstag zu besuchen.

Wir bieten:

- Kontakt zu den Älteren in der Gemeinde
- eine Einladung zu Kaffee und Kuchen (meistens)
- einen MitarbeiterInnenkreis, der sich monatlich trifft.
- Informationen über die zu Besuchenden.
- Gotteslohn.

Als Begleitmaterial: ein kleines Heft als Geschenk, sowie einen
Brief der Gemeinde mit Einladung zum Seniorencafé.
„Bewerbungen“ bitte an Angelika Schölkopf, Tel.: 4 29 06

„Alle Namen“

von José Saramago, gebunden,
rororo, ISBN 3499233827,
Sonderausgabe 10 Euro



Das Leben von Senhor José - einem kleinen Amtsschreiber des Zentralen Personenstandregisters gerät durch einen Zufall völlig aus den Fugen. Nachts verlässt er regelmäßig seine denkmalgeschützte Wohnung, die nur durch eine Tür von seiner geliebten Arbeitsstelle getrennt ist. Er trägt dann heimlich in stiller Leidenschaft Dossiers von nationalen Berühmtheiten zusammen.

Als Sr. José in seiner Sammlung jedoch die „verirrte“ Karteikarte einer Unbekannten findet - und sich nach der Person hinter den Daten auf die Suche macht, droht er an der Wirklichkeit zu zerbrechen. Bei seinen Recherchen verändert sich José von einem bisher absolut zuverlässigen Amtsschreiber zu einem geradezu wagemutigen Detektiv, der in seiner Besessenheit Ängste und Schwächen überwindet, große Risiken eingeht und schließlich einige ungesetzliche Handlungen begeht.

Dieses Buch ist eine Verstrickung in abwegige Abenteuer, denen José auf der Suche nach dem Sinn des Lebens begegnet. Zugegeben: Den detailverliebten Stil von Saramago's Roman muss man mögen. „Alle Namen“ ist jedoch eine tiefgründige, faszinierende Geschichte, die sich wie ein Kriminalroman liest. Allein die Beschreibung des Zentralen Personenstandregisters zu lesen, ist ein Vergnügen - ist es doch in Jahrhunderten derart gewachsen und labyrinthisch, dass sich dort unlängst ein Forscher verlaufen hat und fast verhungert wäre. Aus diesem Grund kommt es einer Expedition gleich, wenn Dokumen-

te aus den hinteren Teilen des Archivs gesucht werden müssen. Es wird eine immense Bürokratie beschrieben, in der es hierarchische Beziehungen, Zwänge und unumstößliche Gesetzmäßigkeiten gibt.

Resümee „Die Suche nach dem anderen führt zur Suche nach sich selbst“ - absolut lesenswert!

Patricia Neuber



Kirchenvorstandswahl am 27. April 2003

Der amerikanische Präsident ist nur von einer Minderheit gewählt. Von einer Minderheit der abgegebenen Stimmen. Das kann bei der Kirchenvorstandswahl nicht passieren. Was aber passieren kann ist, dass die Wahlbeteiligung genauso niedrig wird wie bei amerikanischen Präsidentschaftswahlen. Das können Sie verhindern.

Also gehen Sie zur Wahl. Besser: Informieren Sie sich über die KandidatInnen und wählen Sie bewusst. Wenn Sie die Gesichter

und Kurzvorstellungen in der Mitte dieses Gemeindebriefes gelesen haben, sind Sie schon einen Schritt weiter.

Noch besser: Sie kommen zu unserer Gemeindeversammlung am 2. April 2003, um 19.30 Uhr. Da werden sie alle sein, die KandidatInnen. Und Ihren Fragen Rede und Antwort stehen. Wäre schön für die Demokratie in unserer Gemeinde, wenn Sie kämen.

Vor allem: Wählen gehen. Sonst endet das bei uns noch so wie in Amerika. Und das wollen wir ja wohl alle nicht.

Annegret Schmitt

Neu in der Gemeinde



„Ich kenne Gottes Ruf und bin dazu bereit, mit ihm an seiner Welt der Liebe mitzubau’n. Kein Engel steigt herab, der Feuerwerk entfacht, der Schmerzen schnell mal stillt, aus Kriegen Frieden macht. Viel mehr hängt es an mir, bewegt von Gottes Geist, dass wahr wird sich erfüllt, was wahres Leben heißt.“

Dieses zuversichtliche Lied habe ich mit Ihnen, der Egelsbacher Gottesdienst-gemeinde, im Familien-Gottesdienst am 1. Advent gesungen. Ich heiße Martin Franke und beginne ab Februar mein zweijähriges Vikariat in der Evangelischen Kirchengemeinde in Egelsbach.

Für mich war das Lied ein unverhoffter Willkommensgruß: Es er-

innert mich an fröhliche Kirchentage, wo ich es kennen lernte, an ein „Kirchenasyl“ für Kurdinnen und Kurden der Evangelischen Studierendengemeinde in Tübingen und – einfach nur wegen seiner Ursprache Spanisch – an Sonne, Meer und Menschen, die Zeit für Gespräche, Tanz und Gemeinschaft hatten, als ich vor zwei Jahren in Málaga anfang, Spanisch zu lernen.

Dieses Lied drückt auch einen Teil meines Glaubens aus: Gott traut uns Menschen Mitverantwortung für seine Schöpfung zu. Wir dürfen und sollen gestalten, selbst wenn wir nicht alles verändern können. Es greift mein Engagement während meiner Frankfurter Studienzeit in der Gruppe „Kettenreaktion“ gegen die damalige Produktion plutoniumhaltiger Brennelemente in Hanau auf oder auch den Einsatz für eine gerechtere Globalisierung (in der Darmstädter Attac-Gruppe).

Ich werde im März 33 Jahre alt, bin in Frankfurt geboren und in Darmstadt aufgewachsen. Nach dem Zivildienst in einem Altersheim und im Darmstädter Klinikum habe ich Theologie mit Schwerpunkten in der sozial-ge-

schichtlichen Bibelauslegung, Judentum, reformierte Theologie (Jean Calvin und Karl Barth) und Sozialethik in Frankfurt, Göttingen und Marburg studiert. Neben einem Industriepraktikum bei der Firma Hoechst (heute Aventis) in Frankfurt und einem Gemeindepraktikum in Ranstadt (Wetterau) waren mir dabei Studienfahrten nach Litauen, in die USA und nach Israel zur Geschichte und Gegenwart des Judentums wichtig, sowie eine Fahrt zur Sozialarbeit christlicher Gemeinden in den USA, einem Staat, der nur sehr wenige Absicherungen gegen Arbeitslosigkeit, Krankheit, Berufsunfähigkeit und Armut kennt.

Ich recherchiere und schreibe gern, deswegen habe ich nach meinem Examen in Marburg (1998) eine journalistische Zusatzausbildung absolviert. Zur Zeit arbeite ich als Lokalredakteur (für das hessische Ried) im Darmstädter Echo. Privat singe ich in einem Chor.

Was hier nicht steht und Sie dennoch interessiert, können Sie mich ja bald in Egelsbach fragen. Ich freue mich auf Begegnungen mit Ihnen, auf neue Erfahrungen in der Schule, in den Gemeindegruppen, auf gemeinsame Gottesdienste und auf Einzelgespräche.

Bis bald
Ihr Martin Franke

*....und jedem Anfang
wohnt ein Zauber inne.*

Herman Hesse

Herzlich Willkommen in der Gemeinde

Gottesdienste

Sonntag, 2. März 2003

10 Uhr Gottesdienst mit
Abendmahl, Einzelkelch,
Pfarrerinnen Susanne Alberti

Sonntag, 9. März 2003

10 Uhr Jugendgottesdienst mit
Taufen, Pfarrerin Renate Köbler

Sonntag, 16. März 2003

10 Uhr Gottesdienst,
Dekan Martin Diehl

Palmsonntag, 13. April 2003

10 Uhr Gottesdienst mit Auffüh-
rung des Kindermusicals
„Joseph“, Team, Band und Kinder

Gründonnerstag, 17. April 2003

19 Uhr Gottesdienst mit anschlie-
ßendem Grüne-Soße-Essen
Abendmahl, Gemeinschaftskelch
Vikar Martin Franke

Karfreitag, 18. April 2003

10 Uhr Gottesdienst mit Abend-
mahl, Einzelkelch
Dekan Martin Diehl+ Chor

Auf einen Blick

Sonntag, 23. März 2003

10 Uhr Gottesdienst
Pfarrerinnen Renate Köbler

Sonntag, 30. März 2003

10 Uhr Gottesdienst
Prädikantin Yvonne Buckendahl

Sonntag, 6. April 2003

10 Uhr Gottesdienst
Pfarrerinnen Renate Köbler

Ostersonntag, 20. April 2003

10 Uhr Gottesdienst mit Abend-
mahl, Gemeinschaftskelch, Pfar-
rerinnen Renate Köbler + Chor

Ostermontag, 21. April 2003

10 Uhr Gottesdienst mit Taufen
Pfarrerinnen Susanne Alberti

Sonntag, 27. April 2003

Kirchenvorstandswahl !
10 Uhr Gottesdienst
Pfarrerinnen Renate Köbler

Sonntag, 4. Mai 2003

10 Uhr Gottesdienst mit Abend-
mahl, Einzelkelche
Pfarrerin Susanne Alberti

Sonntag, 11. Mai 2003

10 Uhr Gottesdienst mit Taufen
Dekan Martin Diehl

Himmelfahrt, 29. Mai 2003

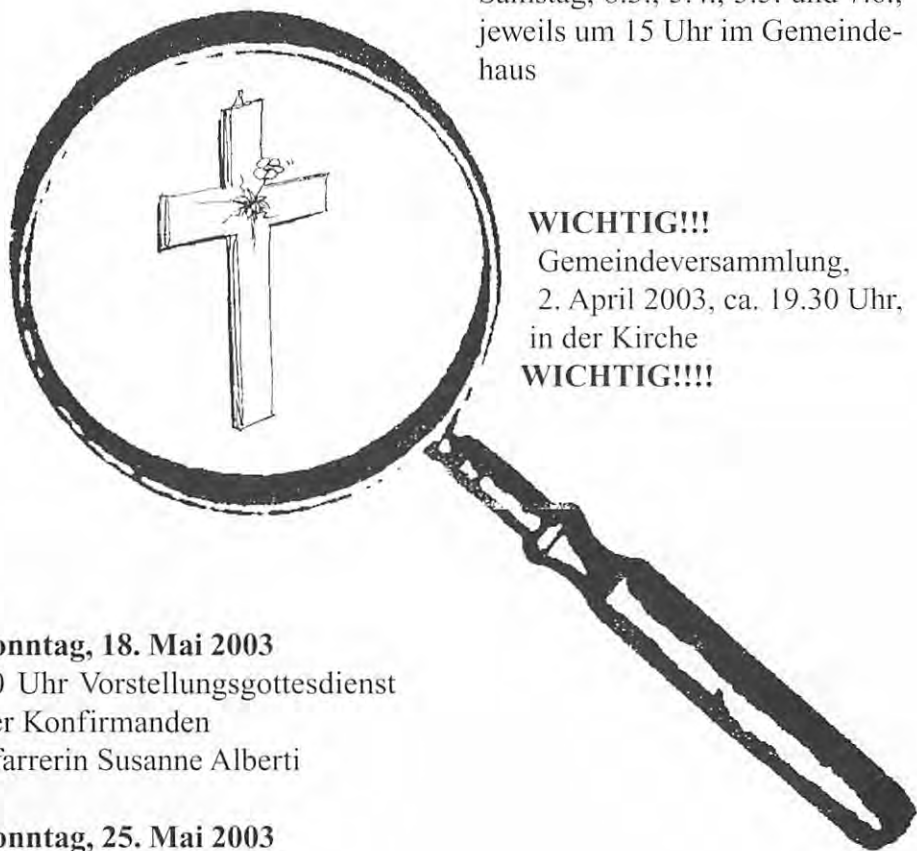
10 Uhr Vorstellungsgottesdienst
der Konfirmanden
Pfarrerin Renate Köbler

Sonntag, 1. Juni 2003

10 Uhr Konfirmation
Pfarrerin Renate Köbler

Senioren-Café

Samstag, 8.3., 5.4., 3.5. und 7.6.,
jeweils um 15 Uhr im Gemeinde-
haus



WICHTIG!!!

Gemeindeversammlung,
2. April 2003, ca. 19.30 Uhr,
in der Kirche
WICHTIG!!!!

Sonntag, 18. Mai 2003

10 Uhr Vorstellungsgottesdienst
der Konfirmanden
Pfarrerin Susanne Alberti

Sonntag, 25. Mai 2003

10 Uhr Konfirmation
Pfarrerin Susanne Alberti

In unserer Gemeinde wurden

Getauft

Jacqueline Waldhaus
Olivia Meister
Kia Beling
Tim Beling
Natalie Borkowitz
Maren Borkowitz
Nadine Matthies
Jonas Müller
Sebastian Haas
Jacqueline Haas
Antonia Reuter

Getraut

Milagros Quinones und
Thomas Knöß

Beerdigt

Erich Hebenstreit - 64 Jahre
Manfred Hartmann - 50 Jahre
Anna Huthmann - 83 Jahre
Emma Neumann - 90 Jahre
Erich Däsler - 94 Jahre
Irmgard Dressendörfer - 67 J.
Helene Kraft - 95 Jahre
Philipp Knöß - 88 Jahre
Elisabeth Kappes - 83 Jahre
Gerhard Stöss - 75 Jahre



Halte Deine Träume fest ...

Konfi ist lange her. Es ist an der Zeit, daß wir uns wiedersehen. Hab ich mir so gedacht. Und dann hab ich mich mit einigen ehemaligen Konfis der Jahrgänge 91-97 zusammengesetzt. Herausgekommen ist die Idee, daß wir uns am **22. März um 19 Uhr** in der Kir-

Werte entwickeln in der Kindererziehung – Gesprächsangebot für Eltern

So, wie die Gesellschaft in ständigem Wandel begriffen ist, so ändern sich auch ihre Ideale und Werte. Wir Eltern stehen als Vermittler zwischen der „Welt da draußen“ und der Welt der Kinder, zwischen dem, was war, und dem, was wird. Erziehung muss sich einerseits dem Neuen öffnen, andererseits aber der Beliebigkeit der Wertevielfalt widerstehen. Gibt es solche unumstößlichen, vom Wandel der Zeit unabhängigen Werte?

che versammeln. Gemeinsam Gottesdienst feiern. Mit Abendmahl und Band und allem drum und dran. Anschließend wird dann gefeiert bis tief in die Nacht. Natürlich hab ich die ehemaligen Pfarrer und Gemeindepädagoginnen auch eingeladen. Und ... Laßt Euch einfach überraschen.

Martin Diehl, Dekan

Welche Werte will, kann, oder muss ich meinem Kind vermitteln? Und wie vermittele ich sie? Wie gehe ich mit den Werten um, die von draußen in die Familie getragen werden, die ich aber nicht zu Hause haben will? Lassen Sie uns gemeinsam nach Antworten suchen.

Durch das Gespräch führt der Diplompsychologe und Familientherapeut Peter Lenz. **Dienstag, 29.04.03, 20.00 Uhr in der Ernst-Reuter-Schule, Raum 2.**

Die Veranstaltung wird getragen von der VHS Egelsbach, dem Kinderschutzbund und der Evangelischen Erwachsenenbildung.

Angelika Schölkopf

Konfirmation

Wieder ist ein Konfirmandenjahr vorüber und wir entlassen die KonfirmandInnen mit ihrer Konfirmation als vollwertige Mitglieder in unsere Gemeinde. Wir wünschen Ihnen für Ihren weiteren Weg alles Gute und Gottes Segen!

Unser Segenswunsch für eure Lebensreise:

Möge Gott auf dem Weg, den du gehst, vor dir her eilen, das ist mein Wunsch für deine Lebensreise.

Mögest du die hellen Fußstapfen des Glücks finden und ihnen auf dem ganzen Weg folgen.

Wir bedanken uns bei allen, die die Jugendlichen in diesem Jahr begleitet haben!

Die Konfi-Gruppe II von Pfarrerin Alberti hat ihren Vorstellungsgottesdienst am 18.Mai und die Konfirmation findet am 25.Mai statt.

Die Konfi-Gruppe I von Pfarrerin Köbler hat ihren Vorstellungsgottesdienst an Himmelfahrt, dem 29.Mai, und die Konfirmation findet am 01. Juni statt.



Konfis der Gruppe von Renate Köbler, im Juni 2002

Konfis Gruppe I (Pfarrerin Renate Köbler)

Patrick Geister	Schillerstr. 66
Philip Grinsted	Oberwiese 12
Sebastian Hahn	Schulstr. 13
Kai Hartmann	Im Kammereck 19
Marco Leonhard	Fasanenweg 5
Daniel Stroh	Theodor-Heuss-Str.22
Jan Tobias Süss	Nordendstr. 8
Philipp Vikari	Goethestr. 3A
Laura Baumgardt	Frankfurterstr. 18
Jessica Betz	Theodor-Heuss-Str. 6
Janna Eckert	Büchenhöfe 6
Michelle Eisinger	Schillerstr. 29
Christina Hood	Theodor-Heuss-Str. 14
Michelle Hood	Theodor-Heuss-Str. 14
Anna Krech	Goethestr. 3
Jasmin Liederbach	Mainstr. 21
Sandra Müller	In den Obergärten 19
Katharina Seidler	Freiherr-vom-Stein-Str. 9
Claudia Vogt	Kurt-Schumacher-Ring 77
Sarah Werner	Schulstr. 24

KUMA,s : Dominik Heck, Danica Heck, Sascha Martin, Dennis Reinhardt
Patinnen der Gruppe aus dem Kirchenvorstand: Ute Adam, Ute Gonsior,
und Angelika Schoelkopf

Konfi-Anmeldung

Die Anmeldung für die KonfirmandInnen des nächsten Jahres
findet am **Mittwoch, den 12.03.03 zwischen 16:00-18:00 Uhr**
im Gemeindehaus in der Ernst-Ludwigstr. 56 statt.

Bitte bringt Euer Familienstammbuch mit.

Wir freuen uns auf Euch

Konfis Gruppe 2 (Pfarrerin Susanne Alberti)

Patrick Bareuther	August-Bebel-Str.25
Jasmin Batista	Edith-Stein-Str. 38 / La.
Jennifer van Brauwershaven	Am Haselbusch 3
Dennis Dressendörfer	Thüringerstr. 40
Kevin Eitenmüller	Bachgrund 14
Sabine Greff	Westendstr. 23
Alexander Grevel	Finkenweg 8
Lisa Grimm	Woogstr.1A
Katharina Jakob	Weedstr.31
Yvonne Hebenstreit	Feldstr. 15
Dominik Janko	Im Geißbaum 21
Melanie Kadagies	Bahnstr. 34
Jan Kemmerer	Bachgrund 6
Kevin Lazette	Auf der Trift 2
Nina Müller	Wiesenstr. 16
Paul Schulz	Theodor-Heuß-Str. 26
Sven Steinberg	Thüringerstr. 54
Robin Varga	K.-Schuhm.-Ring 18
Lena Mareike Werkmann	August-Bebel-Str. 5
Max Werse	Frankfurterstr. 28

KUMAS: Lena Markart, Johanna Schroth, Katharina Werkmann, Alexander Kirschniok, Alexander Frisch

Patinnen aus dem KV: Angela Mix, Karen Bierling und Linda Schmidt



Konfis der Gruppe von Susanne Alberti, im Juni 2002

Herzliche Einladung zum ökumenischen Weltgebetstag!



Three flames / Drei Flammen,
Mireille Samir Chakar, Libanon

Früher einmal als „Tor zum Orient“ bezeichnet, befindet sich der Libanon heute - gut 10 Jahre nach Beendigung des Bürgerkrieges - noch immer im Wiederaufbau.

Frauen aus dem Libanon, diesem kleinsten Land im Nahen Osten, berichten von ihren Erfahrungen in Zeiten von Bürgerkrieg und Besetzung, von Flucht und Auswanderung.

„Heiliger Geist, erfülle uns“ - diese Bitte wird konkret im Leben libanesischer Christinnen verschiedener Konfessionen, die den schwierigen Aufbau ihres Landes mitgestalten und zur Versöhnung zwischen den Religions - und Konfessionsgruppen beitragen wollen.

„Heiliger Geist, erfülle uns“ - darum wollen wir mit den Christinnen im Libanon, aber auch in Verbundenheit mit allen Christen dieser Erde, die diesen Weltgebetstag mit feiern, bitten am: Freitag, 7.3.2003, um 19 Uhr im Katholischen Gemeindezentrum, Mainstrasse.

Im Anschluß laden wir zu einem gemütlichen Beisammensein bei libanesischem Imbiß ein.

Regine Kober-Gerhard

Mit *Gott* **leben,**
glaubwürdig, geborgen
und frei.

Wo Sie uns finden:

Pfarrerinnen Susanne Alberti

Berliner-Allee 31, Langen
Tel.: 57 30 75

Dekan Martin Diehl

Bachgrund 10, Egelsbach
Tel.: 4 97 40
Fax: 48 80 71

Pfarrerinnen Renate Köbler

Schulstr. 51, Egelsbach
Tel.: 48 83 53

Kirchenvorstandsvorsitzende

Brigitte Lehmann

Ostendstr. 24, Egelsbach
Tel.: 4 92 42

Gemeindepädagogin

Regine Kober-Gerhard

Darmstadt-Eberstadt
Telefon in Egelsbach: 4 66 04

Gemeindebüro,

Sekretärin Edith Wurm

Ernst-Ludwig-Straße 56,
Egelsbach
Dienstag-Donnerstag, 9-12 Uhr
Tel.: 4 90 76
Fax.: 4 55 43

Küsterin Moni Untch

Ernst-Ludwig-Straße 56,
Egelsbach
Tel.: 4 97 18

Postanschrift:

Ev. Kirche Egelsbach

Ernst-Ludwig-Str. 56
63329 Egelsbach

e-mail:

kontakt@ev-kirche-egelsbach.de

Homepage:

www.ev-kirche-egelsbach.de

Unsere Bankverbindung:

Konto-Nr.: 33 00 25 93
BLZ: 506 521 24
Sparkasse Langen-Seligenstadt

Spenden für die Kinder- und
Jugendarbeit bitte auf
SK Langen-Seligenstadt
Konto-Nr.: 33 00 24 29
BLZ: 506 521 24

Frauenhilfe

Die nächsten Treffen haben folgendes Thema:

- 13.03. Gemütliches Kaffeetrinken
- 27.03. Frühlingsgestecke
- 10.04. Kerzen basteln
- 24.04. Ostergeschichten - damals und heute
- 08.05. Kaffeetrinken
- 22.05. Gedanken zur Konfirmation

Wie immer sind alle interessierten Frauen herzlich eingeladen!

Wir treffen uns an den oben genannten Tagen, wie immer, Donnerstags, von 14.30 bis 16.30 Uhr in unserem Gemeindehaus.



Frauentreff

In netter Gesellschaft kreativ werden, sich unterhalten, gemeinsame Unternehmungen planen,... Frauen, die dazu Lust haben, sind herzlich eingeladen, jeden dritten Mittwoch im Monat um 19.30 Uhr ins Gemeindehaus in der Ernst-Ludwig-Str. 56 zu kommen.

- 19. März Blumengestecke und Schleifenbinden mit Sabine Zimmer
- 16. April Wir dekorieren Ostereier in verschiedenen Techniken
- 21. Mai Wir gestalten Seidenfensterbilder und Seidentücher
- 18. Juni Wir gestalten Glückwunschkarten in versch. Techniken

Bei Fragen wenden Sie sich an Brigitte Hammel Tel. 42617.

„Café Mama“

Auch in diesem Jahr hat das „Café Mama“ an jedem letzten Dienstag im Monat seine Türen geöffnet.

Mütter mit kleinen Kindern, aber auch andere Frauen, die sich einen Vormittag in Gesellschaft mit Frauen - bei leckerem Frühstück und anregenden Gesprächen - gönnen möchten, sind herzlich eingeladen:

9.30-11.00Uhr im Ev. Gemeindehaus, Ernst-Ludwig-Str. 56

Die Termine bis zum Sommer sind: 25.3./ 29.4./ 27.5./ 24.6. 2003

Die jeweiligen Themen entnehmen Sie bitte der Tagespresse, den Handzetteln und Plakaten.

Sie möchten eigentlich gerne schon bei den Vorbereitungen dabeisein?

Kein Problem! Dann sind Sie richtig bei unserem „Café Mama“-Team.

Wir treffen uns immer am 2. Dienstag im Monat von 9.30-11.00 Uhr, ebenfalls im Saal des Ev. Gemeindehauses.

Noch Fragen?

Bitte melden bei Regine Kober-Gerhard,
Gemeindepädagogin,
Tel.: 46604 - Dienstag bis Donnerstag vormittag.



Krabbelgottesdienst

Kuno, die Kirchenmaus lädt ein:

Liebe Kinder, liebe Eltern, ich will mich endlich nicht mehr nur in unserem Gemeindebrief verstecken, sondern will gerade Euch - Kinder zwischen 2 und 4 Jahren - als die Kleinsten in unserer Gemeinde kennen lernen.

Dazu lade ich Euch und Eure Eltern (Eure Geschwister könnt Ihr natürlich auch gerne mitbringen) ganz herzlich ein, mit mir am

Samstag, den 15. März, um 15:30
in unserer Kirche

einen Krabbelgottesdienst zu feiern. Was das nun ganz genau ist,

verrate ich noch nicht, aber soviel noch: Im Anschluss wollen wir zusammen Kuchen essen, Kaffee und Saft trinken und erzählen!

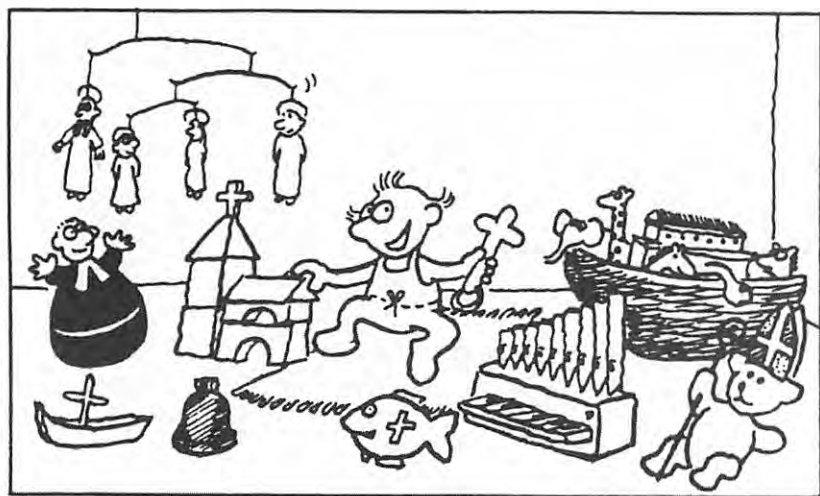
Wenn jemand einen Kuchen mitbringen kann, wäre das natürlich noch viel besser. Ich mag doch Kuchen sooo gerne! Falls

Ihr einen mitbringen könnt, sagt doch bitte im Gemeindebüro Bescheid, damit wir kalkulieren können.

Vielen Dank!

Also dann bis zum 15. März

Euer Kuno, die Kirchenmaus



Musical „Joseph“

In den Osterferien werden sich gut 40 Kinder aus Kinderchor und Kindergottesdienst im Gemeindehaus tummeln und die Geschichte von Joseph und seinen Brüdern als Musical einstudieren.

„Joseph, der echt coole Träumer“ ist dann für Euch alle am **Palmsonntag, 13.4.2003 um 10 Uhr im Gottesdienst in unserer Kirche** zu sehen und zu hören!

Wenn alles klappt, gibt es am **Wahlsonntag, 27.4. um 15 Uhr**

noch eine Aufführung - wäre schön, wenn da auch viele zum Hören und Schauen kommen!

Da ein solches Projekt zwar viel Spaß macht, aber auch Geld kostet, freuen wir uns über jede Spende.

Danke!

Regine Kober-Gerhard

Übrigens: Der Kinderchor unter der Leitung von Verena Roth trifft sich jeden Freitag von 14.45 bis 15.30 Uhr im Gemeindehaus, der Jugendchor probt montags von 16.45 bis 17.30 Uhr.



Pfadfinder

Dieses Wochenende wurde es wohl auch dem letzten bewusst: Pfadfinder sind keine kleinen, grünen Männchen, die im Wald umher wuseln und sich von Würmern ernähren. Nein, denn so existiert zwischen Lagerleben und Gruppenstunde auch viel Organisationsarbeit z.B. die Regionsversammlung in Ober-Ramstadt!

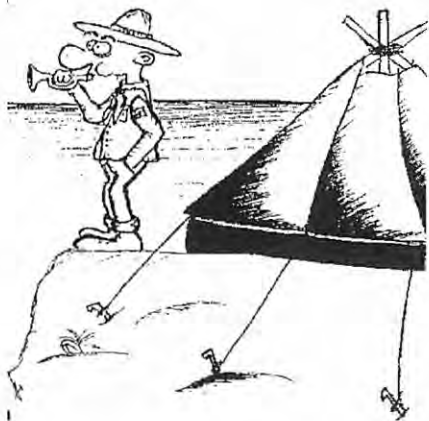
Eingeladen wurde zwar schon zum Freitag, aber unsere Delegation machte sich erst Samstagmorgen, von drei Leuten waren zwei doch etwas kränklich, auf den Weg. Nachdem uns das Vergnügen des Bahnfahrens bewusst wurde, trafen wir etwas verspätet zur Versammlung ein. Dort besprachen wir die nagelneue Regionsordnung so wie z. B auch die Jahresplanung.

Durch mehrere Pausen unterbrochen endete die Veranstaltung gegen 16.00 Uhr.

Sofort wurden die mitgebrachten Spiele ausgepackt. Von Strategie bei der Besiedlung von Inseln bis hin zur Klärung eines Mordes der Mafia oder einem wirren

Herumgewusel, das wohl kaum einer auf Anhieb so recht verstand, war wohl alles dabei.

Bis weit nach Mitternacht wurde so die spielerisch kindliche Ader gepflegt.



Leider verpassten wir am Sonntagmorgen den Gottesdienst. Nachdem gemeinsamen Aufräumen und einer kurzen, spontanen Schneeballschlacht, ging es für uns zurück nach Egelsbach.

Freundlicherweise brachten uns die Kelsterbacher Pfadfinder, trotz Schnee, sicher und schnell nach Hause.

Danke!!!

Cornelia Stumpf

Großes Lesepreisträtsel für Kinder und Jugendliche

Alles hat damit angefangen, daß ich in den Weihnachtsferien ein Buch gelesen habe. Kommt vor. In dem Buch steht, daß Kinder und Jugendliche zu wenig lesen. Und dann steht da noch, daß Menschen, die zu wenig gelesen haben später mal schlecht dran sind. Kann sein, daß die gute Frau, die das Buch schrieb, eine Meise hat. Kann sein, daß Computerspielen



viel schlauer macht als lesen. Kann sein. Aber was, wenn sie recht hat, habe ich gedacht. – Und ganz im Vertrauen, ich glaube sie hat ein ganz bisschen ziemlich recht. – Also, wenn sie recht hat, habe ich gedacht, dann müssen die Egelsbacher Kinder und Jugend-

lichen halt unbedingt viel lesen, damit sie später mal besser dran sind als die Langener und Erzhäuser. Klarer Fall.

Jetzt ist das ja so, daß kein Mensch irgendwas macht, bloß, er klug wird. Schon klar. Aber vielleicht, wenn's was zu gewinnen gibt? Gibt's: Erster Preis in jeder Altersstufe ist eine Dauerkarte für das Egelsbacher Schwimmbad (hab ich bei der Gemeinde Egelsbach erschnorrt. Vielen Dank). Zweiter Preis jeweils ein Bücher-gutschein über 10.- EUR bei der Buchhandlung Keil (Vielen Dank). Und dritter Preis: jeweils ein Kinogutschein.

Wie's funktioniert? Im Folgenden findet Ihr drei Bücher besprochen.

„Das fliegende Klassenzimmer“ von Erich Kästner für die Kinder bis 10 Jahren. Dazu die Preisfrage: **Wie heißt der „Nicht-raucher“ mit richtigem Namen?**

„Momo“ von Michael Ende für Kinder bis 13 Jahren. Dazu die Preisfrage: **Was sagt die Puppe, die Momo von dem grauen Herren geschenkt bekommt?** (Achtung, sie sagt mehrere Sätze, bitte alle aufschreiben).

„Das Netz der Schattenspiele“ von Ralf Isau für Jugendliche bis 18 Jahren. Dazu die Preisfrage: **Was ist mit der „Operation Big Darkness“ gemeint?**

Alle Fragen sind ziemlich schwer. Aber zu beantworten, wenn Ihr das jeweilige Buch lest. Übrigens habe ich die Bücher alle selber gelesen und finde sie total Klasse. Im Folgenden findet Ihr sie kurz beschrieben.

Eure richtigen Antworten könnt Ihr bis Ostern schriftlich an die Kirchengemeinde schicken, oder einfach in einen unserer Briefkästen werfen.

Viel Spaß beim Lesen und Knobeln.

Martin Diehl,
Dekan



Das Fliegende Klassenzimmer

„Diesmal wird es eine regelrechte Weihnachtsgeschichte. Eigentlich wollte ich sie schon vor zwei Jahren schreiben; und dann bestimmt, im vorigen Jahr. Aber wie das immer so ist, es kam immer etwas dazwischen. Bis meine Mutter neulich sagte: Wenn du sie heuer nicht schreibst, kriegst du nichts zu Weihnachten!“

So beginnt das Fliegende Klassenzimmer. Diese Internatsgeschichte bezeichnete Erich Kästner selbst als sein schönstes Kinderbuch und er lässt nie vergessen, dass die Kindheit nicht nur „aus prima Kuchenteig“ besteht.

Mit typisch warmen Kästner-Humor und leiser Melancholie wird von den Abenteuern und Sorgen einer Handvoll Lausbuben erzählt, die vor fast 70 Jahren die gleichen Dinge beschäftigten wie die Kinder heute. Die Kämpfe und Keilereien zwischen Gymnasiasten und Realschülern haben sich bestimmt nicht wesentlich verändert und auch die Jungs sind bis heute dieselben geblieben: Matthias, der ständig eine Semmel in der Hand

hat, um das ewige Knurren im Magen zu besänftigen oder Johnny, der dauernd mit Sehen und Hören beschäftigt ist und nur manchmal an seine Eltern denkt, die ihn nicht mehr bei sich haben wollen. Uli ist der Kleinste, der vor Angst immer gleich wegläuft und mit einem gefährlichen Fallschirmsprung sich und den anderen seinen Mut beweisen will.

Nur ist im Buch dann doch alles spannender und etwas anders, als man es selber kennt - man kann so Vieles nachfühlen und das macht dieses menschliche und zauberhafte Buch so unvergleichlich!

Patricia Neuber



Momo

Dieses fantastische Märchenbuch von Michael Ende handelt von der Zeit - ist jedoch schöner und wertvoller als jedes Zeitmanagementbuch. Eine gespenstische Gesellschaft „grauer Herren“ veranlasst immer mehr Menschen, Zeit zu sparen - in Wahrheit werden die Menschen aber um diese ersparte Zeit betrogen. Als die Welt den „grauen Herren“ schon fast gehört und die Situation aussichtslos scheint, entschließt sich der geheimnisvolle Verwalter der Zeit, einzugreifen. Das kann er aber nur mit der Hilfe eines Menschenkindes tun. Die Welt steht still und Momo, die kleine Heldin der Geschichte, kämpft nun ganz allein, nur mit einer Blume in der Hand und einer Schildkröte unter dem Arm, gegen das riesige Heer der „grauen Herren“.

„Manchmal hat man eine sehr lange Straße vor sich. Man denkt, die ist so schrecklich lang; das kann man niemals schaffen, denkt man. Und dann fängt man an sich zu eilen. Und man eilt sich immer mehr. Jedes Mal, wenn man aufblickt, sieht man, dass es gar nicht weniger wird, was noch vor einem



liegt. Und man strengt sich noch mehr an, man kriegt es mit der Angst, und zum Schluss ist man ganz außer Puste und kann nicht mehr.“ „So darf man es nicht machen. Man darf nie an die ganze Straße auf einmal denken, verstehst du? Man muss nur an den nächsten Schritt denken, an den nächsten Atemzug...“

Dieses Buch begeistert Groß und Klein! Es bringt uns die Bedeutsamkeit kleiner, gemeinsamer, schöner Augenblicke nahe und zeigt uns, wie wichtig es ist, sich füreinander wirklich Zeit zu nehmen.

Patricia Neuber

Das Netz der Schattenspiele

Stella ist sauer auf ihren Vater, denn der hat sie wieder mal versetzt. Der Softwarespezialist hat nichts als seinen Beruf im Kopf. Unter diesen Umständen darf er sich nicht wundern, wenn Stella heimlich sein neues Computerspiel ausprobiert, das sie in seinem Arbeitszimmer entdeckt. Einen kleinen Drachen muß man da ausbrüten, der genauso gefräßig wie gelehrig ist. Doch mit einem Mal ist Stellas virtuelles Haustier verschwunden – ins Internet ent-

wischt. Zu diesem Zeitpunkt ahnt Stella noch nicht, daß das harmlose Computerspiel zu einer Art Supervirus, einem Cyberwurm, mutiert ist.

Damit kommt eine Entwicklung in Gang, die unweigerlich zur Vernichtung aller je von Menschen in Computern gespeicherten Informationen führen muß. Nur Stella kann diese Gefahr noch abwenden, weil sie den Cyberwurm in seiner Frühphase geprägt hat...

Das Netz der Schattenspiele von Ralf Isau ist bei Thienemann erschienen. Der Roman ist phantastisch realistisch. Er fesselt von der ersten bis zur letzten Seite und hinterläßt ein gesundes Misstrauen gegen die Herren des Internet vom amerikanischen Geheimdienst.

Aber lest selbst.

Martin Diehl, Dekan



Ostermarsch 2003 Egelsbach - Frankfurt

Ostermontag,
Treffpunkt Kirchplatz
21. April, 8.15 Uhr



Beim Friedengebet
auf dem Römerberg, 8.2.2003

Wir erklären den Frieden!

Unser Land befindet sich im Krieg, und es gibt zuwenig Stimmen, die laut dagegen sprechen!

Wir sind bestürzt darüber, dass religiös motivierte Attentäter im Namen Gottes Tod und Unheil über andere Menschen bringen.

Wir sind bestürzt darüber, dass sich in Folge des 11. September 2001 die Regierungen der westlichen Länder auf den Irrweg der Gewalt begeben haben.

Wir sind bestürzt darüber, dass auch sie sich in ihrer Gewaltanwendung auf Gott berufen.

Der Frieden ist uns heilig. – Der Krieg ist niemals heilig.

Mit dem Krieg kann es keine „uneingeschränkte Solidarität“ geben. Krieg ist Terror.

Darum erklären wir den Frieden!

Wir erklären den Frieden allen Menschen in Egelsbach, Langen, Dreieich, Neu-Isenburg, Frankfurt und anderswo!

Wir erklären den Frieden allen Menschen unterschiedlicher Religion, allen Christen, Moslems, Hindus, Juden, ...

und auch denen, die an keinen Gott glauben!

Wir erklären den Frieden allen Völkern der Welt!

Wir erklären den Frieden allen Menschen,
die mit uns in unserem Land leben!

Friedensinitiative Egelsbach, 2002

KINDERGOTTESDIENST

Hallo Kinder!

Der Kindergottesdienst läuft nach den Ferien wieder auf vollen Touren. Wir sind mit ganz vielen Kindern in das neue Jahr gestartet und haben auch zwei neue Teamerinnen dazu gewinnen können. Unsere Werbung hat Erfolg gehabt und Marion Zschau und Birgit Seib sind nun beim Kindergottesdienst dabei.

In der Zeit vor den Osterfeien wollen wir über Joseph reden. Nein, nicht den Mann von Maria und dem Vater von Jesus, sondern über den Joseph, der allerhand Abenteuer erlebt hat. Der Joseph, der es wirklich vom Sklaven bis fast zum König gebracht hat. Wie er das gemacht hat? Kommt in den Kindergottesdienst; dann könnt ihr diese unglaubliche Geschichte erfahren.

In den Osterferien werden die Kindergottesdienstkinder sogar ein Musical über diesen Joseph einüben und am Palmsonntag im Gottesdienst aufführen. Auch der Kinderchor ist dieses Mal wieder mit dabei.

Neugierig geworden? Dann kommt doch einfach mal vorbei, sofern ihr zwischen 5 und 11 Jahren alt seid. Jeden Sonntag (außer natürlich in den Ferien!) um 10:00 Uhr in der Kirche.

Wir freuen uns auf euch!

Euer Kindergottesdienst-Team

Kids & Co.



Lösung: 1. Mauhäfer, 2. Kautz/Kelle, 3. Zet, 4. Wange/Weidenkätzchen, 5. Lift, 6. Zirkel, 7. Aderbar, 8. Burg, 9. Ritter, 10. Hexe, 11. Bror/Biene, 12. Käfig, 13. Bär, 14. Anker/Ass, 15. Tasse, 16. Stuhl, 17. Schuh, 18. Seil

Tragt die Wörter anhand der Zahlen in die Kästchen ein. Ob waagerecht oder senkrecht, das müsst ihr selbst herausfinden.

Kuno

Im letzten Heft bin ich mit den Hirten auf Seite 38 unterwegs! - Wo bin ich diesmal?



Musikalische Abendandachten in der Passionszeit

12. März Petra Anhäuser (Orgel)
 Pfrn. Susanne Alberti
19. März Indra Ottich (Altblockflöte)
 Petra Anhäuser (Altblockflöte, Orgel)
 Dekan Martin Diehl
26. März Annette Lipinsky (Orgel)
 Pfrn. Renate Köbler
02. April Kirchenchor
 Dekan Martin Diehl
09. April Christiane Wolf (Sopran)
 Petra Anhäuser (Mezzosopran)
 Annette Lipinsky (Orgel)
 Pfrn. Susanne Alberti

jeweils 19.00 Uhr in der Kirche